

Kleine Anfrage Fraktion SVP (Thomas Glauser/Alexander Feuz): Fragen zum neuen Abfalltrennsystem mit Säcken Teil II

Gemäss Medienberichten will der Gemeinderat sein Abfalltrennsystem durchsetzen.

Der Gemeinderat wird höflich darum ersucht die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Gemäss neuem Konzept soll der Abfall in der Küche getrennt werden. Viele ältere Küchen sind klein und nicht dazu ausgerüstet? Was gibt der Gemeinderat hier für Empfehlungen ab? Soll der Abfall auf dem Balkon oder im Keller zwischengelagert werden? Wenn ja, warum? Was ist mit den störenden Immissionen? Wenn nein, warum nicht? Sind die Container gratis oder müssen diese gekauft oder gemietet werden?
2. Wer muss zahlen? Der Hauseigentümer? Mit welchen Kosten ist zu rechnen? Wird der Preisüberwacher eingebunden wegen der Höhe der Tarife für Kauf und Miete? Wenn nein, warum nicht?
3. Rechnet der Gemeinderat nicht mit Widerstand, wenn auf kleineren Plätzen Sammelcontainer installiert werden müssen? Wenn ja, wie will er vorgehen? Wenn nein, warum nicht? Im Stadtteil IV war der Widerstand heftig und es konnten die Container nicht an den vorgesehen Plätzen installiert werden.

Bern, 25. Juni 2020

Erstunterzeichnende: Thomas Glauser, Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Das Umsetzungskonzept zur definitiven Einführung des Farbsack-Trennsystems in der Stadt Bern und die erforderlichen Anpassungen des städtischen Abfallreglements befinden sich seit dem 25. Mai und bis am 28. August 2020 in der öffentlichen Vernehmlassung ([bern.ch/politik-und-verwaltung/gemeinderat/vernehmlassungen-des-gemeinderats](https://www.bern.ch/politik-und-verwaltung/gemeinderat/vernehmlassungen-des-gemeinderats)). Der Gemeinderat wird die laufende öffentliche Vernehmlassung auswerten und gestützt auf die Rückmeldungen nötigenfalls Anpassungen am Umsetzungskonzept vornehmen. Die Umsetzungsvorlage wird sodann dem Stadtrat unterbreitet.

Zu Frage 1:

Bereits heute hängt der Platzbedarf in den Haushalten für die Abfallsammlung davon ab, welche Wertstoffe getrennt gesammelt werden. Teilnehmende des Pilotversuchs zum Farbsack-Trennsystem bestätigen, dass sie neu für die Wertstoffsammlung im Haushalt nicht mehr Platz benötigen, sondern weniger. Die getrennte Sammlung der Wertstoffe in den Farbsäcken soll freiwillig sein, platzsparende Sammellösungen gibt es bereits einige auf dem Markt. Eine Zwischenlagerung des Abfalls würde mit dem neuen System obsolet, da sowohl der Kehrichtsack als auch die Wertstoffsäcke jederzeit im Container vor dem Haus entsorgt werden könnten. Die dafür vorgesehenen Container würden von der Stadt Bern beschafft und zur Verfügung gestellt.

Zu Frage 2:

Die Container würden nicht vermietet, sie würden Eigentum der Stadt Bern bleiben. Mit diesbezüglichen Kosten für Hauseigentümerinnen und -eigentümer bzw. für die Mieterinnen und Mieter ist nicht zu rechnen. Für eine Übersicht der Kosten verweist der Gemeinderat im Übrigen auf Ziffer 9.3 des Vernehmlassungsberichts.

Gestützt auf Artikel 14 des Preisüberwachungsgesetzes werden die Unterlagen dem Preisüberwacher parallel zur Vernehmlassung zur Prüfung unterbreitet. Die Rückmeldung steht aus.

Frage 3:

Bei der Umsetzung werden die Verhältnisse vor Ort situativ betrachtet und pragmatische Lösungen gesucht. Da die Containerpflicht im Abfallreglement festgehalten würde, könnte ihre Anwendung notfalls per Verfügung angeordnet werden. Bestünde kein Platz auf dem Privatgrundstück, würden öffentliche Containerstandplätze in einer Gehdistanz bis maximal 200 m zur Verfügung gestellt.

Für weitere Ausführungen zum Farbsack-Trennsystem verweist der Gemeinderat auf die Vernehmlassungsunterlagen.

Bern, 19. August 2020

Der Gemeinderat